



BESCHLUSSVORLAGE	Vorlage Nr.:	2016/0454
	Verantwortlich:	Dez.3
Beitritt zur Weinheimer Initiative		

Beratungsfolge dieser Vorlage					
Gremium	Termin	TOP	ö	nö	Ergebnis
Hauptausschuss	13.09.2016	12		X	vorberaten
Gemeinderat	20.09.2016	15	X		genehmigt

Beschlussantrag

Der Gemeinderat beschließt die Mitgliedschaft bei der Arbeitsgemeinschaft Weinheimer Initiative.

Finanzielle Auswirkungen (bitte ankreuzen)		nein	X	ja	
Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen/Erträge (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt		Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)	
6.000,- Euro	-	6.000,- Euro		6.000,- Euro	
Haushaltsmittel stehen in voller Höhe zur Verfügung Kontierungsobjekt: PSP-Element: 1.500.36.20.04.01 Kontenart: 4300 Ergänzende Erläuterungen: Kann aus Mitteln der Servicestelle Übergang Schule-Beruf finanziert werden.					
ISEK-Karlsruhe-2020-relevant		nein	x	ja	Handlungsfeld: Regionale und überregionale Ko-
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	x	nein		ja	durchgeführt am
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften		nein	x	ja	abgestimmt mit stja und AFB

Masterplan 2015

„Kein Jugendlicher darf verloren gehen“

Die Stadt Karlsruhe hat schon 2007 im Masterplan 2015 zum Ausdruck gebracht, dass das Augenmerk auf eine bessere Integration von Schulabgängerinnen und Schulabgängern in den Arbeitsprozess gelegt werden soll.

So wurde eine Servicestelle beim Stadtjugendausschuss e.V. (stja) eingerichtet, um an der Schnittstelle von Schulen, freien Trägern, Jugendberufshilfe, Politik, Verwaltung und Betrieben die vorhandenen Angebote der Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler zu dokumentieren, besser aufeinander abzustimmen und Bedarfe und „Lücken“ zu identifizieren und sie zu bearbeiten.

Die Aufgaben sind

1. Koordinierungs-, Vernetzungs-, Kommunikations- und Planungsprozesse mit und für alle relevanten schulischen, sozialen und wirtschaftlichen Institutionen zu gestalten mit dem gemeinsamen Ziel, allen Jugendlichen in Karlsruhe eine Ausbildungschance zu geben. (seit 2009)
2. Netzwerke im Bereich Übergang Schule und Beruf als öffentliche Plattform für die Optimierung und Steuerung der Angebote (seit 2011) zu initiieren und zu unterstützen.

In einer Steuerungsgruppe aus Stadtjugendausschuss e.V., AFB-Arbeitsförderungsbetriebe gGmbH und Schul- und Sportamt werden bis heute die Ziele und Inhalte der Servicestelle festgelegt.

In einer lang angelegten Kooperation zwischen der Arbeitsagentur und dem Stadtjugendausschuss e.V. wurde mit Beo-Netzwerk, Beo-plus und Beo-Vielfalt das Thema „vertiefende Berufsorientierung“ weiterentwickelt.

Mit niedrigschwelligen Zugängen und aktivierenden Methoden werden Schülerinnen und Schülern Angebote zur sozialen Bildung, Kompetenztrainings und freiwilligen ausgewählten praktischen Projekten gemacht.

2014/15 nahmen im Stadt- und Landkreis 3.463 Schülerinnen und Schüler an über 190 Workshops zur Sozialkompetenz und Ausbildungsreife, 1.289 Schülerinnen und Schüler an insgesamt 109 praktischen Projekten in Betrieben teil, sowie 144 Schülerinnen und Schüler an Bewerbungsmappenchecks bei der Ausbildungsmesse in der Messe Karlsruhe.

Darüber hinaus werden auch Projekte zur Jugendberufshilfe von anderen Trägern angeboten, wie Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer, AFB-Arbeitsförderungsbetriebe gGmbH u.a., die auf der Homepage www.servicestelle-ka.de nachzulesen sind.

Karlsruhe als Modellregion Übergang Schule-Beruf

Im Jahr 2015 hat die Stadt Karlsruhe sich als eine von 10 Modellregionen im Land Baden-Württemberg beworben und hat vom Ministerium für Finanzen und Wirtschaft den Zuschlag bekommen. Unter der Zielformulierung, dass kein Jugendlicher verloren gehen darf, sollte für alle Jugendlichen ein noch besserer Zugang zum ersten Ausbildungs- und Arbeitsmarkt geschaffen werden.

Für die Stadt Karlsruhe kam die Möglichkeit, eine Modellregion Übergang Schule-Beruf zu werden, zum richtigen Zeitpunkt. Mit der Erfahrung der Arbeit der Servicestelle, der Kompetenz der

Steuerungsgruppe und der konstruktiven Zusammenarbeit der vielen Netzwerkpartner gibt die Modellregion den vorangegangenen Arbeitsprozessen einen neuen Rahmen, eine neue Struktur und ein neues inhaltliches Profil.

Eine wichtige Säule ist die kommunale Anbindung und Koordination der Bildungsübergänge. Die einzelnen Bausteine des Landeskzeptes sollen unter Einbeziehung aller relevanten Akteure passgenau und regionalspezifisch umgesetzt werden.

Die Steuerungsgruppe wurde um alle beteiligten regionalen und landesweiten Akteure erweitert und bildet eine regionale Verantwortungsgemeinschaft für den Übergang Schule-Beruf.

Die beteiligten Akteure sind: Dezernat 3, Ministerium Finanzen und Wirtschaft, Regierungspräsidium, Agentur für Arbeit, Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer, Kreishandwerkerschaft, Schul- und Sportamt, Staatliches Schulamt, AFB-Arbeitsförderungsbetriebe gGmbH, Stadtjugendausschuss e.V., DGB und die beteiligten Schulen.

Für die Stadt Karlsruhe sind zwei Aspekte von besonderer Bedeutung:

1. Die Koordination eines systematischen regionalen Übergangsmagements zum Übergang Schule-Beruf.
2. Das regionale Bildungsmonitoring, das für eine innovative und synergetische Weiterentwicklung steht, die Bedarfe in der sozialen und beruflichen Orientierung verdeutlicht und politische Entscheidungsprozesse fachlich unterstützt.

Weinheimer Initiative

Für dieses komplexe Thema ist ein Blick über den Tellerrand hinaus und die Bündelung verschiedener Kompetenzen auch von außerhalb besonders wichtig, um die Entwicklungen in Karlsruhe zusammen mit anderen Kommunen und weiteren Experten voranzubringen.

Ein wichtiger Partner ist die Arbeitsgemeinschaft (AG) Weinheimer Initiative. Mit dem gemeinsamen sozial- und bildungspolitischen Ziel, dass kein Jugendlicher verloren gehen darf, besteht eine große Grundübereinstimmung zwischen der AG Weinheimer Initiative und der Modellregion Karlsruhe.

Die AG Weinheimer Initiative ist ein Zusammenschluss von über 20 Städten und Landkreisen, von Hamburg bis Freiburg, sowie zahlreichen Akteuren aus Wirtschaft und Schule. Sie koordiniert den fachlichen und innovativen Austausch kommunaler Konzepte und entwickelt die Praxis bei der Gestaltung der Übergänge von der Schule in die Arbeitswelt vor Ort durch regionale und bundesweite Fachtagungen und Expertentreffen weiter.

Die AG Weinheimer Initiative ist ein bundesweites innovatives, sozial- und bildungspolitisches Netzwerk. Sie möchte die Qualität und Bedarfe gelingender Übergänge zukunftsweisend und ressourcenschonend weiter entwickeln und optimieren. Sie nutzt schon existierende Gremien wie den Städtetag, Kreistage sowie bundesweite Gremien um Doppelstrukturen zu vermeiden und möglichst effizient an der Sache zu arbeiten.

Die AG Weinheimer Initiative versteht sich als Anwalt und Motor für die Übernahme von gemeinsamer kommunalpolitischer und bürgerschaftlicher Verantwortung im Übergang Schule-Arbeitswelt.

Sie koordiniert bundesweit die Weiterentwicklung und vertritt diese gegenüber der (Fach-) Öffentlichkeit und der Politik. Sie stärkt die mitarbeitenden Städte und Kreise zugleich durch Erfahrungsaustausch, Beratung und Berichterstattung.

Der Nutzen der Stadt Karlsruhe durch eine Mitgliedschaft:

- a) Direkte Vernetzung mit bundesweitem Austausch auf fachlicher und politischer Ebene
- b) Erfahrungsaustausch mit anderen Kommunen bei der Entwicklung eines kommunalen und prozessorientierten Bildungsmonitorings
- c) Entwicklung eines kommunal gesteuerten Benchmarking
- d) Frühzeitige Mitwirkung an innovativen Konzepten und an der Planung von Förderprogrammen
- e) Unterstützung bei regionalen und bundesweiten Fachtagungen
- f) Verbesserung des Bildungsimages für Karlsruhe

Kosten

Die mitwirkenden Städte und Landkreise finanzieren die Arbeitsgemeinschaft durch gestaffelte Mitgliedsbeiträge. Außerdem wirken Stiftungen – allen voran die Freudenberg Stiftung – und Expertinnen und Experten aus Landesverwaltungen, Verbänden, Organisationen und aus der Wissenschaft mit, die sich mit der Idee der Kommunalen Koordinierung eng verbunden fühlen. Die Arbeitsgemeinschaft hat 2013 einen Förderverein gegründet, der die Arbeit der AG Weinheimer Initiative finanziell unterstützt.

Der Mitgliedsbeitrag für die Stadt Karlsruhe beträgt 6.000 Euro jährlich (Berechnungsgrundlage ist die Einwohnerzahl).

Beschluss:

Antrag an den Gemeinderat – nach Vorberatung im Hauptausschuss -

Der Gemeinderat beschließt die Mitgliedschaft bei der Arbeitsgemeinschaft Weinheimer Initiative.